

114 Das Funffzehende Capitel.

wenn im letzten Gefäß das Blut unreiner ist / denn im ersten / so ist nothwendig / folgenden Morgen die Ader im Blutsieber / widerumb zu öffnen / doch bey starcker Natur / vnd mit Rath des Medici.

Diueil siehs aber oft begiebt / daß dem Krancken nach gehaltenen Aderlässe der Schlaf zuhenges / so ist derselbe zwischen den zweyen Aderlässen eins Tags / so viel möglich / zu vermeyden / vmb viererley Ursachen.

Erstlich / Weil der Schlaf das Blut hinder sich zeucht / die Natur aber / besonders so sie Lufft vnd Hülffe durch eröffnung der Ader empfindet / sich ohne zweiffel bemühet / auch das hinderstellige / vngesunde / so sich an dem Ort des außgeflossenen Bluts begiebt / von sich zu schieben. Darumb aus solcher wiederwertigen bewegung der Natur / mehr Schaden denn nutz zugefüget wird. In dem begiebet sich das Blut / gutes vnd böses / nach der ersten Lasse / tieffer in Leib / welches nachmahls durch die andere Lasse nicht so leichtlich / weil